

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vergeffen, indem es unmittelbar als Vernunft auftritt, oder diese unmittelbar auftretende Vernunft tritt nur als die Gewißheit jener Wahrheit auf. Sie versichert so nur, alle Realität zu sein, begreift dies aber selbst nicht; denn jener vergessene Weg ist das Begreifen dieser unmittelbar ausgedrückten Behauptung. Und ebenso ist dem, der ihn nicht gemacht hat, diese Behauptung, wenn er sie in dieser reinen Form hört — denn in einer concreten Gestalt macht er sie wohl selbst —, unbegreiflich.“<sup>1</sup>

## 2. Das künstliche und natürliche System der Dinge. Gesetz und Experiment.

In der Gewißheit, daß die Welt ein Reich der Vernunft oder, wie Hegel wortspielend sagt, das Sein das Seine ist, geht das Vernunftbewußtsein an die Betrachtung der Dinge. „Die Vernunft hat jetzt ein allgemeines Interesse an der Welt, weil sie die Gewißheit ist, Gegenwart in ihr zu haben, oder daß die Gegenwart vernünftig ist. Sie sucht ihr Anderes, indem sie weiß, davon nichts anderes, als sich selbst zu besitzen; sie sucht nur ihre eigene Unendlichkeit. Zuerst sich in der Wirklichkeit nur ahnend oder sie nur als das Ihrige überhaupt wissend, schreitet sie in diesem Sinne zur allgemeinen Besitznehmung des ihr versicherten Eigenthums und pflanzt auf alle Höhen und in alle Tiefen das Zeichen ihrer Souveränität.“<sup>2</sup> In ihrer Fortschreitung richtet sich das beobachtende Verfahren auf die Natur, den Geist und die Einheit beider im Menschen.<sup>3</sup>

Die beobachtende Vernunft verwandelt die sinnlichen Objecte, das Reich ihrer Sinnlichkeit, in Begriffe, indem sie die Merkmale der Dinge hervorhebt, gruppirt und ordnet: dieses hervorhebende Erkennen der Merkmale besteht im Beschreiben der Dinge, die gruppierende Thätigkeit darin, daß sie die wesentlichen Merkmale von den unwesentlichen unterscheidet; die Merkmale werden geordnet, indem die allgemeinen von den besonderen, die gemeinsamen von den specifischen unterschieden werden, und auf diese Weise in fortschreitender Besonderung sich eine Begriffswelt gestaltet, die von den Gattungen durch die Arten und Unterarten herabsteigt bis zur unsagbaren Vereinzelung der Dinge.<sup>4</sup>

Die vernunftgemäße Beobachtung ist von der sinnlichen Wahrnehmung wohl zu unterscheiden, welcher letzteren es um die Erzählung

<sup>1</sup> Ebendaf. S. 170 u. 171. — <sup>2</sup> Ebendaf. S. 177. — <sup>3</sup> Ebendaf. S. 178 flgd.  
— <sup>4</sup> Ebendaf. S. 179 u. 180.